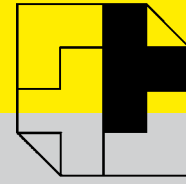


Dekanat Freudenstadt

Aktuelles aus dem Dekanat



1/2020

Neue Wege im Dekanat

Ganz neue und bisher ungewohnte Wege gehen die Kirchengemeinden im Katholischen Dekanat Freudenstadt seit Beginn der Coronapandemie. Ungewohnt ist auch diese Ausgabe der Dekanatszeitung:



Dekanatsreferent Achim Wicker, komm. Dekan Armin Noppenberger, Dekanatsreferentin Nicole Uhde

keine Termine auf Seite 6, dafür aber mit einem Schwerpunkt. Auf drei Seiten wollen wir Ihnen aufzeigen, was unsere Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten im

Moment gerade neu und anders machen.

Und im Katholischen Dekanat? Die keb gibt online-Kurse, das Jugendreferat lädt zu Spieleabenden per Videokonferenz ein und Dekanat und Caritas haben über 120 Osterpakete an Bedürftige verteilt. Video- und Telefonkonferenz gehören schon zum Alltag, ebenso wie das tägliche Läuten der Kirchenglocken um 19:30 Uhr und das „Gute Wort“ jeden Samstag in der Tagespresse.

Es gibt aber auch Einrichtungen, wie die Psychologische Beratungsstelle, die die ganze Zeit über persönlich für die Menschen da waren.

Die Dekanatsleitung hat Anfang Mai das Dekanatsmotto „Miteinander. Glauben. Feiern. Handeln.“ zum Anlass ge-

nommen, um gemeinsam mit Partnern zu zwölf Aktionswochen einzuladen. Die Idee dahinter ist, sich jede Woche mit einer guten Tat für die Mitmenschen in der Nachbarschaft oder der Region zu engagieren und das trotz oder gerade wegen „Stay at home“ und Abstandsgebot. Mitmachen kann jede und jeder noch bis zum 25. Juli.

Start der Aktion war am Montag, 4. Mai. Ein Erklärvideo zur Aktion ist auf der Dekanatshomepage www.dekanat-freudenstadt.drs.de und auf der Facebookseite des Dekanats zu sehen. Hier wird an jedem Montag auch die neue Wochenaufgabe veröffentlicht. Wer die Aufgabe lieber per Email erhalten möchte, schreibt eine Email an dekanat.freudenstadt@drs.de oder ruft an unter 07451/7192. Wer bis zum Ende am 25. Juli durchhält bekommt eine Überraschung. Alle anderen die Möglichkeit, sich für andere Menschen zu engagieren.

Ein Dank an alle, die diese besondere Ausgabe in einer besonderen Zeit möglich gemacht haben.

Achim Wicker, Dekanatsreferent

Liebe Leserinnen und Leser,



ich staune seit Wochen: von heute auf morgen haben wir – nicht nur in unserem Land – das öffentliche Leben in den Kriechgang versetzt. Niemand hätte an Drei-König 2020 gedacht, dass das politisch machbar ist. Ein nahezu göttliches Phänomen greift ins Räderwerk einer heiß gelaufenen Welt im Krisenmodus; beinahe göttlich, denn: wir können es nicht sehen, hören, tasten, riechen oder schmecken. Das Virus ist unerforscht. Kann medizinisch nicht beherrscht werden. Ist weder politisch noch rechtlich regulierbar. Es hat keinen Pass und keine Religion. Es ist in seinen ökonomischen Folgen unberechenbar. Da hilft nur noch kontrollierte Vollbremsung. In einer Welt, die gern alles verfügbar und unter Kontrolle hat. Und

bislang staune ich auch, wie verschiedene Teile unserer Gesellschaft quer durch die Generationen lernt und beiträgt, um die Lage zu meistern. ... Doch es bewirkt auch Verunsicherung und Ängste im Ein- und Auskommen der Menschen. Da entstehen Fluchten und Fragen. Für viele auch die religiöse „Wo-ist-da-Gott-Frage“.

Meine persönliche Antwort, die mir verstehen hilft, ist hier: Das natürliche Virus und seine global verursachte Ausbreitung lässt der Gott des Lebens geschehen – aber in bleibender Treue und Liebe zu uns. Er konfrontiert damit die Menschheit, die global einen Wandel nötig hat, will sie denn weiter in Würde die Erde bewohnen. Aber für uns – nicht nur katholische Christen – zurück zur Gottesfrage. Viele zieht es verständlicherweise zum Gott der Altäre in den kirchlichen Schutzraum hinein. In die derzeit nur schwer möglichen Messfeiern. Jedoch: der Gott der Altäre ist auch Gott

des Alltags – gleichermaßen in den Zonen der Not draußen. Dort leben wir mit allen anderen Menschen in der Corona-Realität. Dort helfen wir Furcht und Angst überwinden. Damit wir einander Nächste bleiben, jung und alt; selbst wenn eine*r den Virus in sich trägt. Da, wo Menschen noch vor aller Gesundheit und Leistung einander in Würde verbunden bleiben – zwischen Homeoffice und Kinderbetreuung, bei der Nachbarschaftshilfe, beim Pflegen, in der Sterbebegleitung. In der Haus-Kirche. Oder wenn jemand die Corona-Etikette nicht ganz genau nimmt. Überall da draußen reicht überwiegend der Gott des Alltags die Hand zur Aufrichtung und Überwindung, zur Kooperation und Dienst am Nächsten. Und begegnet wahrhaft. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen und mir selbst – wenn wir im Dekanat miteinander glauben, feiern und handeln.

Armin Noppenberger, komm. Dekan

Letzte Sitzung des Dekanatsrates – Ehrungen und Dank

Abschied und Dank standen im Vordergrund der Sitzung des Dekanatsrates des Katholischen Dekanats Freudenstadt am 12. März 2020 in Talheim. Inhaltlich befasste sich der Dekanatsrat in der Sitzung auch mit dem Synodalen Weg der Katholischen Kirche in Deutschland. In vier Arbeitsgruppen ging es um die Themen „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche



Spendenübergabe mit Dekanatsreferentin Nicole Uhde, Lothar Schurer Cäcilia Arnold, komm. Dekan Armin Noppenberger, Linus Merz, Dekanatsreferent Achim Wicker

– Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“. Mit Marita Walz, Benedikt und Knut Peter, alle Talheim, Diözesanrat Hans-Peter Teufel und dem komm. Dekan Armin Noppenberger hatten sich bereits im Vorfeld vier Paten gefunden, die jeweils ein Thema in die Kleingruppen einbrachten. Deutlich wurde bei der Arbeit, dass

alle Dekanatsräte eine Kirche wollen, die die Lebenswirklichkeit der Menschen mehr in Blick nimmt, neue Zugangsvoraussetzungen für Frauen zu Ämtern in der Kirche schafft und Leitung in der Kirche auf eine neue, gemeinsame Basis von Geweihten und Laien stellt. Der ersten Befassung im Dekanatsrat werden nun weitere Arbeitsschritte im Dekanat folgen. Ziel der Dekanatsleitung ist es, sich aktiv in den Prozess des Synodalen Weges einzubringen.

Dekanatsreferent Achim Wicker bedankte sich anschließend bei allen Beteiligten an der Altkleidersammlung der Aktion Hoffnung im Herbst 2019 und besonders bei Lothar Schurer aus Weitingen, der diese organisiert hatte. Aus dem Erlös gingen je 400 € an das Projekt HOPE der Seelsorgeeinheit Steinachtal und an Projekte von Pfarrer Gerald Wamala der Seelsorgeeinheit Eutingen. Linus Merz aus Bittelbronn und Cäcilia Arnold aus Eutingen nahmen die Spenden von komm. Dekan Armin Noppenberger entgegen.

In einem längeren Rückblick führt Dekanatsreferent Achim Wicker den Dekanatsräten noch einmal vor Augen, was in den letzten fünf Jahren an gemeinsamer Arbeit geleistet wurde: zwei Dekanatsforen zur Kirchenentwicklung, Stellungnahmen zur Situation der Flüchtlinge in Deutschland und zur Situation der Kirche, Engagement für den Wallfahrtsort Heiligenbronn, Gründung des Repaircafes in Horb und vieles mehr. Ein tiefer Einschnitt und großer Verlust war der Tod des zweiten Vorsitzenden Alfred Kreidler aus Grünmettstetten, der viele Jahre die Ar-

beit des Gremiums maßgeblich prägte. Die Dekanatsräte gedachten ihm in einer Gedenkminute. Bei der Auswertung zeigten sich die Anwesenden sehr zufrieden mit der Amtsperiode und den Ergebnissen der Arbeit.

Für 24 Jahre im Dekanatsrat und 14 Jahre im Geschäftsführenden Ausschuss überreichte Dekan Noppenberger an Gertrud Maier aus Rohrdorf eine Urkunde und Blumen. Brigitte Ohagen aus Bittelbronn war fünf Jahre im Geschäftsführenden Ausschuss und erhielt ebenfalls eine Urkunde. Noppenbergers Dank galt auch dem Stellv. Zweiten Vorsitzenden Michael Zörner (Mühlen), Knut Peter (Talheim), Renate Müller (Eutingen im Gäu) und Diözesanrat Hans-Peter Teufel (Eutingen im Gäu)

Eine weitere Urkunde und ein Geschenk erhielt Harald Schneider aus Baiersbronn, der bereits seit 20 Jahren dem Dekanatsrat angehört. Alle anderen Dekanatsrätinnen und Dekanatsräte durften einen Blumen-Gruß mit nach Hause nehmen.

Achim Wicker, Dekanatsreferent

Präventionsfortbildungen im Dekanat Freudenstadt



können starten ... wenn die Corona-Krise vorbei ist

Mit einem neuen Gesetz und vielen Ressourcen startet die Diözese Rottenburg-Stuttgart ein Programm, mit dem viele tausend haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, die für Kinder und Jugendliche oder erwachsene Schutzbevollmächtigte verantwortlich sind, über sexuellen Missbrauch und Präventionsmöglichkeiten fortgebildet werden. Das neue Bischöfliche Gesetz über Fortbildungen zur Prävention von sexuellem Missbrauch, das am 04. November 2019 in Kraft getreten ist, regelt die Anforderungen, Zuständigkeiten und Ressourcen genau.

Bis Ende 2023 sollen alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, die direkt oder indirekt für Kinder und Jugendliche oder erwachsene Schutzbevollmächtigte verantwortlich sind, an einer „Basis-Fortbildung“ über sexuellen Missbrauch und Prävention teilgenommen haben.

Im Dekanat Freudenstadt werden ab Sommer die Präventionsfortbildungen starten. Nach den Schulungen für die ehrenamtlichen Mitarbeitern, folgen 2021 die Pfarramtssekretärinnen sowie das pastorale Personal. Damit beginnt das Katholische Dekanat Freudenstadt recht schnell mit der Umsetzung des Bischöflichen Gesetzes. Weitere Informationen zu den geplanten Fortbildungen erhalten Sie in den jeweiligen Pfarrämtern und über die Dekanatsgeschäftsstelle.

Nicole Uhde, Dekanatsreferentin



Dekanat jetzt auf Facebook

Seit dem 4. Mai 2020 ist das Katholische Dekanat Freudenstadt auf Facebook vertreten. Der Grund, sich nun auch in diesem Social Media Kanal zu präsentieren, war der Start der Aktionswochen „Miteinander. Glauben. Feiern. Handeln.“

Nach Abschluss der Aktion wird die Dekanatsleitung auf Facebook auch andere aktuelle Inhalte und Themen einstellen und damit öffentlich machen. Das Video zur ersten Aktionswoche wurde über 1700 mal aufgerufen. Sie finden das Dekanat auf der Homepage <https://www.facebook.com/dekanatfds/>



Wir freuen uns über neue Besucherinnen und Besucher und ihre Likes.

Achim Wicker, Nicole Uhde

SE 4 Eutingen im Gäu – Gestaltung der Kar- und Ostertage daheim

Herr Pfarrer Gog und ich haben uns geeinigt, in der Coronazeit für die Kar- und Osterfeiertage die „Hauskirche“ in den Mittelpunkt zu stellen. In unserem Osterwunsch schrieb Herr Pfarrer Gog:

„Der Auferstandene Christus kommt zu uns durch alle Grenzen hindurch: „Seht, ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt!“. Auch wenn wir schmerzlich abgegrenzt von Eucharistie und Kirche sein müssen, ist Er in der Hauskirche unbegrenzt unter uns da: „Seht, ich bin bei euch!“ Für Gott ist nichts unmöglich.“

Schmerzlich, weil ohne Gemeinde, hat Pfarrer Gog die Liturgien am Palmsonntag, am Gründonnerstag, Karfreitag, der Osternacht und des Ostersonntages in der Kirche Weitingen für alle dargebracht, am Ostermontag in Göttelfingen. In einem abgewandelten Heft, das von Fr. Karus und Fr. Grimm aus Freudenstadt erstellt wurde, haben wir über 70 jungen Familien ein Begleitheft in allen vier Pfarreien vorbeigebracht. Parallel dazu waren diese immer wieder in die Pfarrkirche während der Kar- und Osterwoche eingeladen.

Eine junge Familienmutter aus einem Kinderwortgottesdienstteam hatte die Idee, Palmzweige für die ganze Pfarrei zu basteln. Für diese Idee konnten wir in den anderen Pfarreien weitere Frauen gewinnen. So konnten gesegnete Palmzweige in den Pfarrkirchen am Palmsonntag erworben werden. In einer Pfarrei kam die Idee auf, ein Holzkreuz außerhalb der Kirche aufzustellen und die Kinder einzuladen, einen Stein bunt zu bemalen und beim Kreuz abzulegen. Diese Idee wurde von einigen Familien aufgegriffen. Zur Freude vieler wurden von Herrn Pfarrer Gog Osterspisen in allen vier Pfarrkirchen am Karsamstag gesegnet.

Unsere Erfahrung war, dass sich alle an den vorgegebenen Abstand hielten. Am Ostersonntag gab es die Möglichkeit, dass alle, die es wünschten, das Licht der Osterkerze aus der Pfarrkirche mit nach Hause nehmen konnten. Alle vier Osterkerzen wurden in der Osternacht gesegnet. Eine sehr schöne Erfahrung war: Viele Initiativen entstanden, z.B. die Osterkerzenaktion für alle Grundschüler: Mütter, Kinder und Jugendliche halfen zu verzieren und mit einem Ostergruß an die ganze Familie zu versehen. Einige halfen beim Austragen. Dazu gab es viele dankbare Rückmeldungen und Fotos der Kerzen, die in den Familien zum Gebet entzündet wurden. Von Herrn Pfarrer Gog gab es viele Hinweise für Gottesdienste daheim, alle liturgischen Hilfen standen im Gemeindeblatt, auf unserer Homepage und in einem Flyer, in den Kirchen aufgelegt. Mesner und Kirchenschmückerinnen haben die Kirchen für Ostern sehr schön geschmückt. Einige Gläubige haben die Kirche aufgesucht, um persönlich zu beten. Ein Ostergruß an alle war das Sonntagsblatt, das von KGR-Mitgliedern an alle Katholiken in den vier Pfarreien ausgeteilt wurde.

Was uns natürlich fehlt ist das gemeinsame Feiern, sich miteinander über die Auferstehung Jesu zu freuen und sich über den Glauben auszutauschen. Die Einzelseelsorge steht in diesen Tagen im Mittelpunkt. Diese soll auch in Zukunft einen wichtigen Stellenwert haben.

Sr. Jelena Sonntag



SE 2 Waldachtal – Grüße in der Osterzeit



In der SE 2 Waldachtal haben wir einige Dinge in der Coronazeit neu umgesetzt:

- Osterkarte an alle KGR Mitglieder (neu und alt),
- persönliche Briefe an über 80jährige Senioren - auch in den Heimen; Tauffamilien, junge Eheleute und Trauerfamilien von 2019 und 2020,
- Karte an Gefirmte von 2019,
- Ostergruß an die Ministranten und Kommunionfamilien,
- Impulse zu den Kar- und Ostertagen und Gedanken zu Ostern auf Rückseite der Mitteilungsblätter der Gemeinden Pfalzgrafenweiler und Waldachtal,
- Homepage mit verschiedenen Links zu Gottesdienstübertragungen und Gottesdienstvorlagen, eigene Impulse zu den Sonntagen,
- in den Kirchen: Auslegen von Infoblättern, Texten, Predigtgedanken, Gebeten, kleine Osterkerzen zum Mitnehmen und selbstverzierte zum Verkauf,
- Gemeindemitglieder haben Palmen und Osterspisen zur Kirche gebracht, die in einer kleinen Feier geweiht und danach wieder abgeholt wurden,
- intensive Telefonseelsorge bei Kranken, Älteren und Trauernden
- Positive Rückmeldungen kamen zu den persönlichen Ostergrußbriefen und der Veröffentlichung auf der Rückseite der Gemeindeblätter. Die in den Kirchen ausgelegten Unterlagen wurden gerne mitgenommen. Opferlichter wurden mehr als sonst in den Kirchen angezündet.
- Die auf der Homepage eingestellten Inhalte wurden kaum angeklickt. Seelsorge ist ohne persönliche Kontakte sehr stark eingeschränkt. Persönliche Gespräche können wahrscheinlich noch länger nur unter entsprechenden Vorichtsmaßnahmen geführt werden.



Pfarrer Anton Romer

SE 3b Horb – Miteinander unterwegs – Videoclip und Osterkerze – Ostern anders aber intensiv erlebt



Mesner Franz Pfeiffer, der auch für das Osterfeuer zuständig war, P. Jennis Thomas, Pfarrer Dr. Elmar Maria Morein, Diakon Klaus Konrad und Raphaela Lehmann als Ehrenamtsbeauftragte

Das diesjährige Osterfest hat die Christen, die an diesem Hochfest von der Auferstehung des Herrn Anteil nahmen, im Blick auf die Traditionen und Gewohnheiten schon etwas aus den Gleisen geworfen. Es war von den äußeren Rahmenbedingungen her total anders und wer die Gottesdienste medial mitgefeiert hat, sei es über live-stream oder Fernsehen oder Radio bzw. auch video-clips, wie es das Horber Pfarrteam zumindest für die Osterkerzen-Lichterfeier anlässlich der Osternacht praktiziert hat, konnte doch einiges mitnehmen.

Das Horber Pfarrteam zeigt sich trotz der Enttäuschungen, weil die Kirchen leer bleiben mussten, auch positiv beeindruckt, weil viele Menschen die Einschränkungen verständnisvoll aufnahmen und trotzdem zuhause Ostern feierten oder ihre Palmen bastelten und zum Segnen in die Kirche brachten bzw. auch Osterspisen sowie auch das Osterlicht nach Hause holten.

Die Horber Geistlichen waren vor Ort aufgeteilt im Einsatz, die geweihten Osterkerzen in den einzelnen Gemeinden der Seelsorgeeinheit aufzustellen und an Palmsonntag die Palmen und an Ostern die Osterspisen zu segnen: es gab viele Körbchen mit Gaben, wie z.B. Osterlamm, Osterbrot und Eier und vieles mehr. Für den Video-Clip zur Osternacht und die weiteren Impulse gibt es immer wieder viele positive Rückmeldungen. Das Pfarrteam verzeichnete viele Anrufe, nicht zuletzt auch in Dankbarkeit für das Kirchenblatt mit den vielen Hinweisen und Ansagen, das von den Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, darunter auch Jugendliche, in die Briefkästen geworfen wurden zusammen mit einer Osterkerze. Über 4400 Kuverts sind es für alle acht Gemeinden der Seelsorgeeinheit Horb und den beiden Horber Filialen Isenburg und Ihlingen gewesen. Ehrenamtsbeauftragte Raphaela Lehmann organisiert immer zum Wochenbeginn Video-Clips mit geistlichen Impulsen und musikalischen Einlagen.

In den Horber Altenheimen der Kath. Spitalstiftung Ita von Toggenburg und Bischof Sproll Hohenberg konnten die Altenheim-Bewohner/innen per Übertragungsanlage erreicht werden, die auch sonst für alle Gottesdienste bisher funktioniert hat, Diakon i.R. Hansjörg Heitmann hält Gottesdienste in der Kapelle des Pflegeheimes Ita von Toggenburg und Diakon Klaus Konrad wöchentlich in der Auferstehung-Christi-Kirche auf dem Hohenberg. Die Altenheimbewohner haben dann zusätzlich auch am Gründonnerstag und am Ostersonntag unter Begleitung der beiden Diakone, die entsprechend Texte vorgetragen und Gebete aus gegebenem Anlass zur Pandemie gesprochen haben, auch zwei Konzerte erleben dürfen, die die Stiftskirchenorganistin Kirsten Sturm gegeben hat und die Altenheimbewohner konnten dazu bekannte Kirchenlieder singen.

Diakon Klaus Konrad

SE 3a Steinachtal – WEG der Hoffnung – Interaktiver Kreuzweg am Karfreitag



Eine Familie erzählt: "Die Sonne scheint und zu Hause haben wir zusammen unseren Interaktiven - Kreuzweg - Rucksack gepackt. Es hat uns eine Einladung zu diesem außergewöhnlichen Kreuzweg erreicht. Wir sind gerufen, uns am Karfreitag auf den Weg zu machen. Heute am Karfreitag ist Jesus für uns auch einen besonderen Weg gegangen. Einen Weg der Liebe, einen Weg der Hoffnung. Denn es bleibt nicht beim Karfreitag! So erwarten uns bei der ersten Station schon viele Regenbogen und Namen von Kindern auf die Straße geschrieben ... Wir spüren, wir laufen als Familie alleine und trotzdem sind wir miteinander verbunden.

Mit dem selbstgebastelten Kreuz in der Hand geht es weiter zu 7 verschiedenen Stationen im Ort. Unterwegs singen wir Lieder, schreiben etwas mit Kreide auf die Straße der Hoffnung und die Straße der Dankbarkeit. Wir hinterlassen Spuren der Hoffnung, Gedanken der Hoffnung. Nicht nur für uns, sondern für alle die noch kommen! Gegenseitig stärken - ist der Leitsatz von Karfreitag. Mit Ausblick von der Kapelle auf Grünmettstetten schreiben wir einen Oster-Brief an einen Menschen im Dorf oder wir legen einen Stein

immer wieder neue Wege mit Jesus zu gehen!

Am Ende des Kreuzweges kommen wir zum großen Kreuz vor der Kirche. Dort legen wir unsere mitgebrachte Blume nieder und zünden eine Kerze an. Es liegen viele Blumen da -Gemeinsam ist etwas Schönes entstanden - Jesus verbindet uns!"

Ausblick: Tragen uns diese Stationen durch das Jahr? Können wir Dinge im Alltag umsetzen? Gerne, weil Nächstenliebe und Gebet auch kreativ gelebt werden können!

Martina Steimle

SE 1a Baiersbronn / Seewald – Gemeinde trifft sich online



Wo während der Corona-Krise bestimmte Wege nicht mehr gangbar sind, kann das auch ein Anstoß zu neuer Kreativität sein. Welche Wege können wir während dieser Krise als Kirchengemeinde gehen, haben wir uns gefragt.

Zum einen haben wir unsere Angebote im Internet deutlich verstärkt. Auf Facebook waren wir

ohnehin recht stark vertreten, jetzt haben wir unseren eingeschlafenen YouTube-Kanal wiederbelebt und einen neuen Instagram-Account gestartet.

Zwei- bis dreimal pro Woche gibt es einen Video-Impuls aus unserer Kirchengemeinde: ein paar Minuten mit guten Gedanken und Gebet, am Sonntag auch mal etwas länger. An Gründonnerstag und zur Osternacht haben wir jeweils eine Eucharistiefeier aus unserer Kirche live gestreamt. Am Ostersonntag war dann ein ökumenischer Ostergottesdienst zu sehen (und auf einer speziellen Frequenz auch im Radio zu hören), den wir zusammen mit den anderen christlichen Gemeinden am Ort aufgenommen haben.

Wir waren uns zunächst nicht sicher, wie diese Videos aufgenommen würden. Es war dann eine schöne Erfahrung, dass nicht nur die Zugriffszahlen höher waren als erwartet. Noch mehr waren wir berührt von sehr persönlichen Rückmeldungen von Menschen, die durch unsere Impulse und Gottesdienste wirklich Kraft und Hoffnung in dieser Zeit schöpfen konnten.

Begonnen haben wir jetzt außerdem mit wöchentlichen offenen Videokonferenzen über die App Zoom unter dem Motto „Gemeinde trifft sich online“. Darin sehen wir auch einen wertvollen Baustein, denn dabei ist nicht nur das Ansehen eines Videos möglich, sondern wirklich gegenseitige Begegnung und Austausch – zumindest über den Bildschirm.

Da gerade ältere Gemeindeglieder nicht immer über Internet-Angebot zu erreichen sind, haben wir ergänzend einen Telefongottesdienst eingerichtet. Wir erkundigen uns, wie es den Leuten geht, nehmen uns, wenn gewünscht, auch Zeit für ein ausführlicheres Gespräch, und bieten Hilfe beim Einkaufen an.

Für die Jugendgruppen unserer Gemeinde hat sich unser Pastoralassistent etwas Interessantes ausgedacht, nämlich einen kleinen Kunstwettbewerb, in dem die Jugendlichen etwas zum Thema der Kar- und Ostertage gestalten und dann in der Kirche ausstellen können. Die Aktion läuft gerade noch, und wir haben vor, sie über den Kreis der Jugendlichen hinaus auszuweiten und in der nächsten Zeit unsere Kirche als Ausstellungsraum zur Verfügung zu stellen.

Wenn wieder Normalität eingekehrt ist, werden wir überlegen, was von dem, was wir ausprobiert haben, auch über diese Zeit hinaus wertvoll sein könnte. Unsere Erfahrungen in der Internet-Arbeit werden sicher weiterhin brauchbar sein. Auch die Idee, sich telefonisch bei älteren Menschen zu melden, braucht nicht auf die Corona-Zeit beschränkt bleiben.

Gleichzeitig soll dann aber das, was gerade Hauptsache ist, wieder eher zur Nebensache werden. Ein gutes Angebot einer Kirchengemeinde im Internet ist sicher sehr wünschenswert. Auf Dauer ersetzt es aber nicht das persönliche Zusammenkommen, bei dem man sich in die Augen schauen, sich die Hand schütteln und sich umarmen kann, bei dem man im selben Raum miteinander beten, singen und die Sakramente empfangen kann.

Pfarrbeauftragter Dominik Weiss

SE 1b Freudenstadt / Alpirsbach – Telefonseelsorgegottesdienste schaffen Gemeinschaft



Wir haben auch in der Coronazeit unser wöchentliches Pastoralteam in Form einer Telefonkonferenz weitergeführt. Videokonferenzen oder Telefonkonferenzen mit dem Kirchengemeinderat oder Ausschüssen

kamen dazu.

Die Erstkommunionkinder erhielten jeweils eine Tüte mit Gestaltungsmaterialien für die Kar- und Ostertage mit einem „Guezle“ vor die Haustüre geliefert. Die Mitglieder des Seniorenkreises wurden von Mitgliedern des Diakoniekomitees angerufen, um zu hören, ob sie Unterstützung brauchen und bekamen die Osterausgabe des wöchentlichen „aktuell“ mit einem handgeschriebenen Ostergruß zugestellt.

Telefongottesdienste bieten wir in Form der Telefonkonferenz an. Mit einer festen Einwahlnummer und PIN können sich Gottesdienstteilnehmer Sonntags bei drei Telefongottesdiensten und bei zwei Werktagsgottesdiensten (Laudes, Rosenkranz, Maiandacht) einwählen. Die Teilnehmer hören sich gegenseitig und die Namen derer, die mitfeiern und können sich so „treffen“ und gegenseitig wahrnehmen. Auch Glaubensgespräche und Bibelteilen gibt es in Form der Telefonkonferenz.

Für diese Angebote gab es durchweg positive Resonanzen. Ausbezahlt hat sich der Kauf fester Einwahlnummern bei einem professionellen Anbieter (stabile Leitung). An den Telefongottesdiensten schätzen die Leute, dass sie sich beim gegenseitigen Hören begegnen, und spüren, dass sie miteinander beten, auch wenn sie sich nicht sehen. Der Charakter der Gemeinschaft wird wahrgenommen und Emotionen in den Stimmen machen die Feier lebendig.

Die Impulse für Kinder über die Karwoche gaben berührende Rückmeldungen, dass Familien gemeinsam so die Heilige Woche gestalten konnten und sich freuten, dass sie nicht vergessen sind.

In den Vorteilen, die Gottesdienste über das Telefon zu feiern und sich so gegenseitig zu hören, liegen gleichzeitig auch die Grenzen. Auch unbeabsichtigte Gespräch im Hintergrund können von allen mitgehört werden, selbst Vogelstimmen in den Morgenstunden. Was anfangs erstaunt, kann auch störend werden. Gleichzeitig war es beeindruckend, wie auch ein gemeinsam gesprochenes Gebet mit der Zeit immer besser klappte und so die „Rituale“ die es ja auch in einem gewohnten Gottesdienst gibt, schnell angenommen wurden.

Schon jetzt sind wir uns sicher, dass wir die Form der Telefongottesdienste auch weiterhin anbieten werden, wenn wieder öffentliche Gottesdienste möglich sind. Gerade auch für Menschen, die nicht mehr in die Gottesdienste unserer Kirchen vor Ort kommen können, ist dies neben den Fernsehgottesdiensten eine gute Alternative, da sie schon allein bei der persönlichen Begrüßung, wenn sie sich einwählen, wahrgenommen werden. Desweiteren förderte die Gestaltung der Gottesdienste die Motivation vieler Ehrenamtlicher, ihren Gottesdienst vor Ort mitzugestalten.

Pfarrer Anton Bock

Personen im Dekanat

Meine Zeit als Dekanatsbeauftragte Schulpastoral/Kirche und Schule – ein Rückblick auf die Jahre 2016–2020

Meine Tätigkeit startete am 1. September 2016. Die Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Schule bei der Sternsingeraktion wurde zu einem meiner Hauptanliegen. In den Gemeinden Weitingen, Bildechingen, Talheim, Salzstetten, Baiersbronn, Freudenstadt, Altheim, Nordstetten und Horb sind Sternsinger mittlerweile Gäste im Unterricht. Höhepunkt in diesem Arbeitsbereich war der Besuch des Sternsingerмобиls, welches im September 2019 an der Steinachtalschule in Talheim und der Gutermann-Grundschule in Horb Halt machte.



In Zusammenarbeit mit dem BDKJ Wernau, dem Katholischen Jugendreferat und der Schulseelsorgerin Bettina Gerster arbeitete ich in der Vorbereitung des Großprojekts „Werde WELTfairÄNDERER“ mit. Viele Kooperationspartner konnten für die Workshops am Nachmittag eingebunden werden und die positiven Erfahrungen bezüglich der Zusammenarbeit wirkten sich auf die folgenden Projekte aus. Im Herbst 2018 kam während der Interkulturellen Woche der Missio-Truck nach Horb.

Bei der Grablichteraktion in der „Langen Nacht der Lichter“ im Oktober 2018 im Rahmen der Horber Friedhofstage kooperierte ich vor allem mit Frau Schneider vom Bestattungswesen der Stadt. Es gelang mir Schülerinnen und Schüler verschiedener Horber Schulen zum Bemalen von über 500 Grablichtern anzuregen, die in dieser Einkaufsnacht an alle Verstorbenen erinnern sollten, als Impuls für uns, unser Leben in Dankbarkeit und Freude zu leben. Im Mai 2019 organisierte das Kath. Jugendreferat in Zusammenarbeit mit dem BDKJ die 72-Stunden-Aktion, in die ich über den Ko-Kreis und die Begleitung der Ministranten Talheim eingebunden war. Für die „Woche gegen die Armut“ 2019 konnte ich die Gemeinschaftsschule, Realschule und das Gymnasium als Partner gewinnen. Beim „Pfandraising“ in Supermärkten sammelten die Schülerinnen und Schüler 767 Euro für ein Wasserprojekt in Afrika und über 200 Schülerinnen und Schüler sammelten bei der Aktion „Teilen schmeckt beiden“ für den Horber Tafelladen. Seit Sommer 2019 bin ich im Fair-trade-Lenkungskreis der Stadt Horb und erarbeite zusammen mit Frau Müller-Djuga ein Projekt zur Förderung der Zusammenarbeit von Kindergärten und Schulen mit dem Weltladen. Zwei Kindergärten haben bereits teilgenommen, dann kam das Coronavirus und unsere Aktion liegt nun auf Eis. Es gab noch viele kleinere Kooperationen und Aktionen in den 4 Jahren meiner Tätigkeit. Viele Netzwerke sind gewachsen und auch Freundschaften entstanden und ich blicke mit großer Dankbarkeit auf die Zeit seit September 2016 zurück. Meine Tätigkeit als Dekanatsbeauftragte endet zum Sommer 2020, aber meine Arbeit geht weiter: mit der Profilstelle „Zusammenarbeit von Kirche und Schule in der Kirche an vielen Orten“ in unserem Dekanat ab 1. September 2020.

Christina Rehberg



Schwester Martina Küting

57 Jahre

Ich bin Ordensschwester und gehöre zur Ordensgemeinschaft der Schwestern

der hl. Maria Magdalena Postel.

Als Gemeindefereferentin bin ich im Dekanat Freudenstadt am Wallfahrtsort Heiligenbronn im Waldachtal tätig (im Gebiet der Seelsorgeeinheit Waldachtal Pfalzgrafenweiler).

Meine Tätigkeitsbereiche werden sehr unterschiedlich sein und sich erst noch entwickeln. Eine Aufgabe wird es sein, am Ort präsent zu sein und für die Menschen, die kommen und gehen Ansprechpartnerin zu sein. Darüber hinaus wird sich Neues entwickeln.

Ich war in den letzten Jahren in der Katholischen Kirchengemeinde St. Andreas und Martinus in Ahaus Wüllen und Wessum als Gemeindefereferentin tätig (Münsterland).

Ich mag viele Essensgerichte gerne und kann somit kein Lieblingsgericht benennen.

Ich gehe gern spazieren oder wandern. Ich höre gerne klassische Musik.

Zuletzt habe ich in das Buch „Bischof Moser – unvergessen“ reingeschaut.

Ich wünsche mir die Begegnung mit vielen Menschen. Im Geben und Empfangen liegt der Reichtum des Lebens.

Herausgeber: Kath. Dekanat Freudenstadt
Geschäftsstelle: Marktplatz 27,
72160 Horb a.N., Telefon 07451-7192,
E-mail: dekanat.freudenstadt@drs.de
Internet: <http://dekanat-freudenstadt.drs.de>
Redaktion: Achim Wicker
Fotos: Autoren der jeweiligen Artikel
Redaktionsschluss: 15. Juli 2020

Magazin „Offenes Ohr“ erscheint

Seit vielen Jahren leisten die Ehrenamtlichen in den beiden Zentren des Zuhörens in Horb und Freudenstadt einen wertvollen Dienst, der meist für Außenstehende wenig sichtbar ist. Um Interessierten einen Einblick in die Arbeit und die Angebote der beiden Zentren des Zuhörens zu geben, erscheint Ende Mai das Magazin „Offenes Ohr“. Auf 24 Seiten werden im Format A-4 nicht nur die Zentren des Zuhörens und ihre Angebote vorgestellt, es gibt spannende Interviews, Ausflugstipps für die Region, Rezepte von Sven Bach und zwei Seiten des bekannten TV-Arztes Dr. Eckhart von Hirschhausen. Das Magazin wird in einer Auflage von 500 Stück gedruckt und soll vor allem in Wartezimmern und Restaurants ausgelegt werden.

Im Redaktionsteam waren Thomas Müller aus Freudenstadt, der die Idee gemeinsam mit Studenten entwickelt hatte, Christoph Schülke und Dekanatsreferent Achim Wicker.

Wer sein persönliches Exemplar kostenlos erhalten möchte, gerne auch nach Lektüre zum Weitergeben, wendet sich bitte an die Dekanatsgeschäftsstelle.

